



Laufkaster



Jahrgang 3
Ausgabe 4
August 2014

**Ein Abschied von
bewährter
Handwerkskunst:**
Bäcker-Uli

Seite 8

Neu in Sprötze

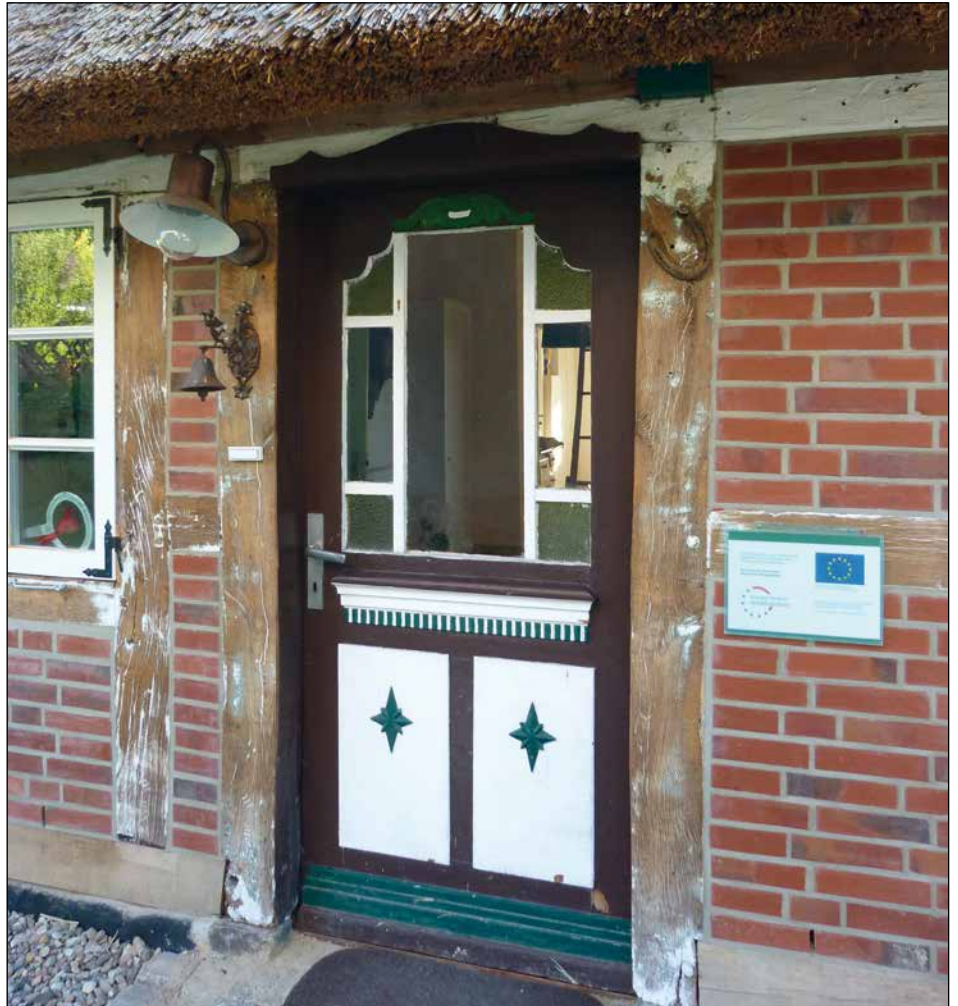
und mit Weitsicht
Das Repair Café

Seite 12

Bewährtes:

ein Blick hinter die Kulissen:
der Sprötzer
Schützenverein

Seite 18



Liebe Sprötzerinnen und Sprötzer,

unser Anliegen ist es, Sie mit dem Laufkasten regelmäßig mindestens zweimal im Jahr mit interessanten Berichten sowie Hinweisen zu Terminen und Veranstaltungen rund um unser Dorf zu versorgen. Wir freuen uns, Ihnen rechtzeitig vor den Sommerferien die vierte Ausgabe des Laufkastens präsentieren zu dürfen. Seit der letzten Ausgabe sind bereits 8 Monate vergangen, in denen sich einiges ereignet hat. Mit Bedauern mussten wir hinnehmen, dass „Bäcker Ulli“ seine Bäckerei geschlossen hat. Eine kleine Historie und ein Interview finden Sie auf den nachfolgenden Seiten. Die vom Ortsrat installierten Kotbeutelstationen wurden von den Hundebesitzern sehr gut angenommen. Es sei der Hinweis gestattet, dass die gefüllten Beutel bitte in Abfallbehälter und nicht in der Natur zu entsorgen sind. Von den am Bahnhof neu gepflanzten sechs Eichen sind leider inzwischen drei eingegangen. Um einen Ersatz wird sich bemüht. Die in den letzten Jahren immer wieder in der Kritik stehende Pflege der Grünanlagen und des Friedhofes in Sprötze

Ein kurzer Rückblick!

Ein gemütlicher Moment bei einem kühlen Getränk an einem schattigen Plätzchen ist doch eine gute Gelegenheit, um noch einmal auf die letzten Monate zurückzublicken. Lassen Sie uns auf die letzte Weihnachtszeit zurückblicken. Der 4. Lebendige Adventskalender war wieder einmal ein voller Erfolg. Es haben sich erstmals deutlich mehr interessierte Ausrichter gemeldet als „Kalenderfensterchen“ vorhanden

haben den Ortsrat dazu veranlasst zu beantragen, dass die Stadt Buchholz die Verfügung der Mittel in die Hand des Ortsrates übergibt. Dieses war aus haushaltsrechtlichen Gründen nicht zulässig. Aber immerhin hat sich die Stadt bereit erklärt, die Pflege an private Firmen zu übertragen. Wir hoffen, dass das Ortsbild hiervon profitiert. Im Januar 2014 hat der Ortsrat zusammen mit der Baudezernentin der Stadt Buchholz, Frau Doris Grondke, Erstgespräche zu einem Dorfentwicklungsplan für unseren Ort geführt. Die erarbeiteten Planungsszenarien zur Umgestaltung der Ortsmitte wurden am 21. Juli 2014 auf einer Einwohnerversammlung den Bürgern zur Diskussion vorgestellt. Wir vom Ortsrat werden Sie über die Ergebnisse und die weitere Entwicklung auf dem Laufenden halten.

Viel Spaß bei der Lektüre!
Allen einen schönen Sommer.

Ihr Sprötzer Ortsrat

waren, so dass nicht alle Wünsche berücksichtigt werden konnten. Im kommenden Winter werden bestimmt einige neue Ausrichter zu begrüßen sein. Dies ist doch schon jetzt ein Grund, sich auf die kalte Jahreszeit zu freuen. Im März 2014 fand wieder eine umfangreiche Begehung der Ortschaft durch ein Ortsratsmitglied und zwei Mitarbeiter der Stadt Buchholz statt. Bei dieser Begehung wurde auf die Er-

weiterung der Parkplätze in Bahnhofsnähe und eine Erweiterung auf die Ladestraße hingewiesen. Weiterhin wurde die Notwendigkeit einer Installation zur barrierefreien Erreichbarkeit des mittleren Bahnsteigs angesprochen. Die Verkehrsinseln am Sprötzer Kreisel sollen dauerhaft mit einer Wildblumenmischung nach Buchholzer Vorbild an der Bremer Straße, begrünt werden.

In diesem Jahr fand traditionell „Sprötze räumt auf“ wieder im März statt. Viele fleißige Helfer sorgten dafür, dass der Unrat aus der Sprötzer Natur verschwand. Das Wetter hat sich von der guten Seite gezeigt und die wie immer perfekte Versorgung durch die Landfrauen sorgte bei allen Teilnehmern für eine sehr gute Stimmung.

Ein besonderer Dank gebührt in diesem Jahr der Sprötzer Jugendfeuerwehr. Diese hat mit überragendem Fleiß dafür gesorgt, dass der Tunnelaufgang von dem seit Jahren angesammelten Laub und Unrat gesäubert wurde. Das Laub wurde von den Hängen geblasen, Gullies und Sammelrinnen wurden von Laubfällen mehrerer Jahre gereinigt. Die unvollständige Reinigung führte immer wieder zu gefährlichen Rutschbahnen und verstopften Abflüssen. Bei Starkregen



kam es regelmäßig zur Flutung des Tunnels. Herzlichen Dank auch an die örtlichen Landwirte Ohm und Eickhoff für die kostenlose Bereitstellung von landwirtschaftlichen Großgeräten, Betriebsstoffen und persönlicher Zeit. Tja, und was gab es sonst noch alles? Unser Schützenverein hat wieder bei gutem Wetter den Maibaum aufstellen können. Aufgrund des Brückentages nutzte scheinbar der eine oder andere Besucher aus den letzten Jahren diesen Termin für eine Kurzreise.

Die Renovierung des alten Rauchdachhauses durch die Vierdörfer Dönz geht dem Ende entgegen. Anfang Juli wurde Eröffnung gefeiert. Der Aufwand hierfür war deutlich höher als angenommen und erforderte einen sehr intensiven Arbeitsinsatz der Mitglieder.

Die Ritscher Freunde haben mit großem Erfolg ihr voraussichtlich letztes Treffen auf dem Ritscher Gelände veranstaltet. Aufgrund des Verkaufes des Geländes wird dringend eine ortsnahe Ausweichfläche gesucht.

Abschließend ist noch auf die erfolgreiche Premiere des Repair Café am 10. Mai in den Räumen der Sprötzer Kirche hinzuweisen. Einen ausführlichen Bericht dazu finden Sie im Heft. Das nächste Repair Café findet am 18. Oktober an gleicher Stelle statt.

Ihr Ortsrat

„Sprötze ist so cool.....!“

Das war das Zitat eines kleinen Jungen, der am späten Nachmittag begeistert über unser Dorffest am 14. Juni tobte.

Auf die Frage, was ihm denn so gut gefiele, waren die Antwort: „Die Feuerwehr, das Hüpfgerät und das Gyros, total lecker!“ Da hatte er nicht ganz unrecht.

Am Morgen türmten sich noch ein paar Sorgenfalten auf der Stirn der Organisatoren vom Dorfverein, als sich ein doch ein unangenehmer Nieselregen einfach nicht verziehen wollte. Aber als der erste Kaffee getrunken war und sich der Flohmarkt im Aufbau befand, hatte Petrus ein Ein-

sehen, die Sonne kam und hielt den ganzen Tag den Regen fern! Damit stand eine wichtige Säule.

Die weiteren Säulen waren wieder ein fröhlicher Flohmarkt, viele engagiert gestaltete Stände der Vereine, unsere Kunstausstellung, ein großartiges Bühnenprogramm, lecker Speis und Trank, eine super Organisation und viele viele fröhliche Besucher, die für eine entspannte Atmosphäre sorgten.

Also: wir freuen uns schon jetzt auf unser nächstes Dorffest und danken dem Dorfverein und allen Mitwirkenden herzlich für ihre tolle Arbeit!



Terminübersicht – Sprötzer Sommertermine

August – SCHÜTZENFEST		
Fr., 08.08.	18.00 Uhr 23.00 Uhr	Festplatzzeröffnung Großer Zapfenstreich
Sa., 09.08.	21.00 Uhr	Zeltdisco mit dem Partyalarm DJ-Team
So., 10.08.	11.00 Uhr 14.00 Uhr	Rodizio-Frühshoppen Kinderschützenfest
Mo., 11.08.	19.30 Uhr 22.30 Uhr	Proklamation Feuerwerk
September		
Sa., 07.09.		Aktionstag der Feuerwehr zum 80jährigen Bestehen
12. - 14.09.		Stadtfest in Buchholz
Sa., 13.09.		Einschulung Sprötze
Sa., 27.09.	14.00 Uhr - 16.00 Uhr	Neubürgernachmittag Treff Bahnhofsvorplatz
Oktober		
Sa., 12.10.		Weinfest der CDU – Ort und Zeit- punkt werden noch bekannt gegeben
Sa, 18.10.	12.00 Uhr - 16.00 Uhr	Repair Café in den Gemeinderäumen der Sprötzer Kreuzkirchengemeinde
27.10.-09.11.		Herbstferien
November		
Sa., 08.11.		Hubertusball Gasthaus „Zum Estetal“
Sa., 29.11.	ab 14.00 Uhr	Sprötzer Weihnachtsmarkt rund um das Schützenhaus
Dezember		
Ab 01.12. bis 23.12. jeden Abend	18.30 Uhr	Lebendiger Adventskalender in Sprötze, Gastgeber und Orte werden bekannt gegeben
Sa., 06.12.		Senioren-Weihnachtsfeier, Ort und Uhrzeit werden mit den Einladungen bekannt gegeben

Weitere Termine der Vereine standen bis Redaktionsschluss nicht fest. Bitte achten Sie hier auch auf die weiteren Veröffentlichungen, z.B. in den Infokästen an der Außenwand zwischen Sparkasse und Edeka Schreiber!



Menschen in Sprötze – Bäcker Ulrich „Uli“ Schneider

Mit Leib und Seele!

Am 10. Mai 2014 gingen sie zu Ende, drei Generationen Backkunst der Familie Schneider in Sprötze.

Ein großer Verlust für Sprötze, in Sachen Handwerkskunst und vor allem in Sachen Genuss, so ein Schwarzbrot wie bei Uli Schneider bekam man sonst nirgends.

Ein guter Grund, einmal bei Familie Schneider vorbei zu schauen, Ulrich Schneider, einem ganz fröhlichen und kommunikativen Mittsechziger, bei seinen spannenden Erinnerungen aus alten Zeiten zu lauschen und einen Blick in die Zukunft zu wagen.

1908 ließ sich der Großvater von Uli Schneider- der übrigens auch Ulrich hieß, nach einigen Jahren auf handwerklicher Wanderschaft in Sprötze nieder. Das waren nicht so ganz einfache Zeiten zu Beginn. „Die Bauern hatten alle noch eigene Backöfen und ansonsten war nicht viel los“, erzählt Uli Schneider. „Mit der Eisenbahn kam der Erfolg. Viele Leute hatten damals kleine Ferienlauben in der Heide im Wald und kamen am Freitag und Samstag, um sich mit Brot zu versorgen. Das war ein wichtiges Geschäft für uns und am Wochenende war immer richtig Leben in der Bude.“ Hinzu kam ein „Backwagen“, in Form



eines Pferdefuhrwerks, mit dem es zum Brotverkauf quer übers Land, z.B. Richtung Wenzendorf, Drestedt, Trelde und einige Dörfer mehr ging. Ein Foto eines solchen Backwagens kann man noch heute in der guten Stube der Schneiders bewundern.

Anfang der 30er Jahre erhielt das Haus der Bäckerei sein heutiges Gesicht. Später übergab der Großvater die Bäckerei an den Vater, welcher bis 1975 das Geschäft führte. Sohn Ulrich lernte das Handwerk beim Vater, ar-



beitete 10 Jahre im Sommer in der elterlichen Bäckerei und ging im Winter hinaus ins Land, um seine Handwerksfertigkeiten weiter zu vertiefen und viel zu lernen. Mit vielen neuen Ideen und Elan kehrte er dann nach Hause zurück.

„Das hätte gut noch ein paar Jahre so weitergehen können, ich habe die Zeiten sehr genossen.“, schmunzelt Bäcker-Uli.

Aber der Vater verstarb plötzlich und so hieß es bereits 1975 mit knapp 26 Jahren, sich den unternehmerischen Verpflichtungen zu stellen und als ältester Sohn das Geschäft zu übernehmen. Gemeinsam mit seiner späteren Ehefrau Hanne startete Ulrich in eine erfolgreiche Zukunft.

Es war die Zeit, dass immer mehr Maschinen die Arbeit der Bäcker unterstützte, so dass von



8 Mitarbeitern in Spitzenzeiten am Ende noch zwei übrigblieben, mit denen das gesamte Sortiment hergestellt werden konnte. Ehefrau Hanne sorgte im Verkauf für eine freundliche und warmherzige Betreuung der Kundschaft, was neben der hervorragenden Qualität der Backwaren zu einem großen Kreis von Stammkunden führte, die der Bäckerei über Jahre die Treue hielten. 10 Jahre lang gab es sogar einmal eine Filiale in Hollenstedt.

Ja, was war das Besondere an den Schneider-Backwaren? Ulrich Schneider berichtet: „Alle Teige wurden mit der Hand hergestellt, da kann man einfach ganz andere Sachen machen, als wenn man nur mit Maschinen arbeitet.“ Das Rezeptbuch mit teilweise uralten Brotrezepten ist ein Schatz, finden wir vom Laufkasten zumindest. Na und





das Rezept vom legendären Schwarzbrot (welches übrigens der Großvater um 1900 herum irgendwo „gempost“ hat) ist tatsächlich ein Geheimnis. Ein anderer geliebter Verkaufsschlager war das „Lübtheener“. Ulrich Schneider erzählt: „Das habe ich nach der Wende aus Mecklenburg mitgebracht. Damals wurden so Patenschaften zwischen Bäckern aus den alten und neuen Bundesländern gegründet, vor allem um die betriebswirtschaftlichen Hintergründe zu vermitteln, backen konnten die schließlich auch prima. Ich hab da auch mitgemacht und hatte eine Patenschaft mit einem Bäcker aus Lübtheen, von dem ich das Rezept bekam. Und was lag da näher als das Brot nach seinem Ursprung zu benennen“. Für alle, die das Lübtheener Brot endlich mal wieder essen oder neu probieren möchten, finden Sie am Ende des Berichts das Rezept, das uns Bäcker Schneider freundlicherweise für die Leser des Laufkastens zur Verfügung gestellt hat. Wenn man die Sprötzer fragt, was sie am liebsten von unserem Bäcker gegessen haben, dann hört man neben Schwarzbrot und Lübtheener vor allem eines: die Eisenbahner! Eine Art Rumkugel-„...aber wegen der Kinder ohne echten Rum...“ lacht Bäcker Schneider. Die werden

wir vermissen, genau wie die tollen Brötchen, die auch nach drei Tagen noch total lecker waren!

Aber Uli Schneider sagt, er sei Bäcker mit Leib und Seele gewesen, aber nun sei es genug. Nach jahrelangem Frühaufstehen (freitags 23.30 Uhr, sonst um 03.30 Uhr), immer mehr nervigem Schreibkram und nicht einem Urlaub (und Gott sei Dank nicht einer Krankheit!) in all den Jahren ist nun die Zeit gekommen, das Leben noch ein bisschen zu genießen.

„Wir sind gern mal in Mecklenburg. Mein Großvater stammt von dort, bevor er sich Anfang des letzten Jahrhunderts hier niederließ.“, erzählt Ulrich Schneider. „Uns gefällt die Weite dort, die Äcker und das viele Wasser.“ Segeln war auch schon vor vielen Jahren ein beliebtes Hobby von ihm. „Am liebsten von Wedel aus die Elbe runter!“

Na und dann ist da natürlich auch noch die Familie, zwei Töchter (geboren 1979 und 1982), die in Hamburg bzw. Norderstedt leben und zwei Enkel. Die langen Staus vor und hinter dem Elbtunnel verhindern, dass die Familie sich häufig sehen kann, aber mehr Zeit ist dafür nun allemal.



Wie es weitergeht, da lässt sich Uli Schneider, der sich übrigens fast nur vegetarisch ernährt, noch nicht so recht in die Karten schauen. Viel Urlaub machen sagt er, ist ein wichtiges Ziel. Auch an der Lokalpolitik ist er sehr interessiert. In den 90ern haben schon einmal drei Legislaturperioden im Ortsrat viel Spaß gemacht.

Und wann immer es mal Möglichkeit und Bedarf gibt, werden die Öfen auch noch einmal mit ganz viel Freude an der Sache angeworfen, zuletzt beim Dorffest. „Ich hatte 18 Lübtheener Brote gemacht, die waren sofort an

nur drei Kunden verkauft“, berichtet Bäcker-Uli. Da wurde also gleich mal ein Lager im Gefrierschrank angelegt, genau wie bei einem Kunden, der im Mai zum Ende der Geschäftszeit noch einmal 80 Feinbrote gekauft und eingefroren hat.

Fragt man Uli Schneider, was Sprötze fehlt, dann sagt er: „Ein Platz zur Begegnung, wo man sich treffen und klönen kann und eine schöne Zeit hat.“ Das sehen wir im Ortsrat ja ganz genauso. Vielleicht können wir Bäcker-Uli ja überzeugen, dann und wann seine Öfen anzuheizen und gemeinsam mit uns zumindest an einigen Tagen im Jahr für die Sprötzer einen Platz zur Begegnung zu schaffen, wo bei Kaffee, Bier und frischem Brot geklönt werden kann?!? Wir bleiben da auf jeden Fall dran!

„Lübtheener“ Brot

300 g Sauerteig
 230 g Roggenmehl
 380 g Weizenmehl
 12 g Salz
 20 g Hefe
 380 ml Wasser

Den Teig gut durchkneten, eine halbe Stunde an einem warmen Ort ruhen lassen und dann in einer bemehlten Kastenform eine Stunde ausbacken.

Übrigens:

Das Grundrezept von Bäcker Schneider hatte natürlich Bäcker-Maße und war für 13 Brote gedacht (4 kg Sauerteig, 3 kg Roggenmehl, 5kg Weizenmehl, 150g Salz, 250g Hefe, 5l Wasser usw.) Wir haben das für Sie mal runtergebrochen auf ein Brot, sollten Sie größere Mengen zubereiten wollen, einfach wieder hochrechnen.

Ein Repair Café in Sprötze

Vor einigen Wochen, genauer gesagt am 10. Mai 2014, wurde in Sprötze ein Café eröffnet. Ein besonderes, das nur an bestimmten Tagen geöffnet hat: ein Repair Café. Ein Repair Café ist ein kostenloses Treffen, bei denen die Teilnehmer durch die Hilfestellung Anderer ihre kaputten Gegenstände selbstständig reparieren können, oder diese durch Helfer reparieren lassen. Die Kirchengemeinde war von den Plänen angetan und hat dazu gern ihre Räume zur Verfügung gestellt. Organisiert wurde das Café von Evelien Nissen und ihrem Team unter der Trägerschaft des Sprötzer Dorfvereins.

Beim ersten Sprötzer Repair Café waren zehn Reparateure da, um Lampen und Bremsen von Fahrrädern in Ordnung zu bringen. Um Klamotten wieder auf Vordermann zu bringen, Socken zu stopfen, die Elektrik von Waffeleisen und anderen Haushaltsgeräten wieder funktionsfähig zu machen. Die Hälfte der 43 Reparaturanfragen wurde erfolgreich bearbeitet. Bei einigen Geräten fehlten Ersatzteile, die die Besucher jedoch leicht besorgen können. Was nicht mehr repariert werden konnte, machte die Eigentü-

mer nicht traurig. Es gab ja Kaffee und Kuchen, ein Wiedersehen mit vielen alten und neuen Sprötzer Bekannten und Nachbarn und damit jede Menge netten Klönschnack.

Wir haben Evelien Nissen zur ersten Nachlese getroffen:

Liebe Evelien, herzlichen Glückwunsch zum erfolgreichen Start für dieses neue Projekt! Woher kennst Du die Idee?

Die Idee für einen Repair Café kommt nicht von mir, sondern von einer Frau aus den Niederlanden namens Martine Postma. Sie berät engagierte Menschen bei der Gründung neuer Cafés und heute schießen überall in Europa die Repair Cafés wie Pilze aus dem Boden.

Was waren die schönsten Erlebnisse beim ersten Repair Café-Treffen? Gab es Überraschungen?

Toll fand ich den Besuch einer älteren Dame aus Harburg. Sie hatte im Vorfeld schon bei mir angerufen und gefragt ob sie auch ihren alten Mixer reparieren lassen könnte. Obwohl ich selbstverständlich nicht am Telefon eine erfolgreiche Reparatur versprechen konnte, hatte ich sie herzlich nach



Sprötze eingeladen. Nach dem Motto: es ist einen Versuch wert und gemütlich wird es alle mal. Als sie kam, haben sich vier Reparateure mit ihrem Mixer beschäftigt. Leider konnte keiner den Fehler beheben. Die Dame war dennoch so angetan von der Hilfsbereitschaft und der ganzen Atmosphäre, dass sie sich anschließend noch eine Weile im Kaffee aufgehalten hat, ganz nette Worte im Gästebuch geschrieben hat und uns eine richtig schöne Spende gegeben hat.

Ein weiteres Highlight war für mich, zu sehen wie die Jungen von den Alten gelernt haben. Insbesondere im Elektrobereich waren einige Jungs sehr wissbegierig und haben sich das eine

oder andere erklären lassen oder sogar die Reparatur unter Anleitung selbst durchgeführt. Das finde ich toll und ich würde mich freuen, wenn sich das beim nächsten Mal durchsetzt. Wer den Reparateuren über die Schultern gucken möchte, kann einfach zum nächsten Repair Café kommen und sich dazu setzen.

Ganz großen Spaß hat es auch gemacht im Vorfeld die Begeisterung bei den Leuten zu sehen, die ich für das Projekt gewinnen konnte. Es haben so viele spontan mitgeholfen, einfach weil sie alle die Idee so toll finden. Egal ob Dorfverein, Kirche, Ortsrat, Schreiber oder auch die vielen Kuchenspender und Aufräumhelfer: alle haben an einem



Strang gezogen und im Dorf was ganz Tolles auf die Beine gestellt. Das hat Spaß gemacht!

Was wünschst du dir für die Zukunft des Repair Cafés?

Fürs nächste Mal hoffe ich, dass sich diese positive Einstellung beibehalten und womöglich sogar steigern lässt. Dass noch mehr Leute mitmachen, egal ob mit einer Kuchenspende oder einfach indem sie davon erzählen. Und ich hoffe, dass sich diese Idee des Repair Cafés in den Köpfen festsetzt. Indem wir unsere kaputten Gegenstände nicht mehr sofort in den Müll werfen, sondern dass sich jeder eine Kiste in den Keller stellt, wo diese Gegenstände angesammelt werden und wo drauf steht: „fürs nächste Repair Café“. Damit noch mehr Gegenstände ein zweites Leben bekommen.

Wann findet das nächste Repair Café statt?

Das nächste Repair Café in Sprötze findet statt am 18.10.2014 von 12:00 bis 16:00 Uhr, wiederum in den Gemeinderäumen der Sprötzer Kreuzkirchengemeinde (Kirchenallee 15).



Evelien Nissen, 45 Jahre alt, lebt seit 13 Jahren in Sprötze und ist in einem kleinen Dorf im Osten der Niederlande geboren worden. Sie ist verheiratet und hat zwei Kinder, Tochter Hanne und Sohn Mats. An Sprötze schätzt sie vor allem die Vielfalt zwischen Natur und der Nähe zu Buchholz und Hamburg sowie

Für Fragen, oder falls Sie das nächste Repair Café unterstützen möchten, erreichen Sie Evelien Nissen telefonisch unter 04186/888787 oder per Mail unter repaircafesproetze@gmx.de

Allgemeine Hintergrundinformationen gibt es unter www.repaircafe.de

Aktuelles zum Repair Café Sprötze:
www.facebook.com/repaircafesproetze

Träger des Repair Cafés Sprötze ist der Dorfverein Sprötze e.V.

Nächstes
Repair Café:
Am **18.10.2014**
von **12:00 bis 16:00** Uhr,
in den Gemeinderäumen der
Sprötzer Kreuzkirchen-
gemeinde
(Kirchenallee 15).



die hervorragende Infrastruktur mit Grundschule, Kindergärten, Edeka Schreiber, Apotheke, Banken, Arzt und natürlich der Bahnanbindung.

Das Gute geschieht im Alltäglichen (© Monika Minder)

Denken Sie auch manchmal, ach Mensch, wie sieht es denn hier schon wieder aus? – Das geht wohl uns allen so!

Und häufig gibt es Ämter, Behörden und Nachbarn, die für den jeweiligen Missstand verantwortlich sind.

Auf der anderen Seite gibt es die Möglichkeit, durch den eigenen kleinen Beitrag über den eigenen Gartenzaun hinaus von jedem von uns, unser Dorf merklich lebenswerter zu gestalten.

Wie wäre es zum Beispiel mit einem Eimer Wasser für den durs-tigen Straßenbaum, 10 Minuten Mäheinsatz auch jenseits des eigenen Vorgartens, Hundekotbeutel mit nach Hause zu nehmen statt im nächsten Busch zu entsorgen, die Niedersachsenstraße

nicht mit Tempo 70 zu durchqueren und dem Nächsten, dem Sie begegnen einen fröhlichen Gruß und ein Lächeln zu schenken?

Jeder einzelne Punkt ist ein kleiner Aufwand, insgesamt aber ist es ein großer Gewinn für unser Dorf, wenn jeder bei sich beginnt.

Seien Sie dabei, es lohnt sich!

Lebendiger Adventskalender

Wir begehen mit unserem Lebendigen Adventskalender in Sprötze das erste Jubiläum: es ist der 5.! Gastgeber – neu und alt – sind gesucht und herzlich Willkommen: wenn Sie Lust haben, als Gastgeber dabei zu sein, melden Sie sich gern bei Anne Beecken (Tel. 04186/8958686; anne.beecken@gmx.de) oder Antje Kruse (Tel. 04186/889888, k-a.kruse@t-online.de)

Neubürgernachmittag

Liebe Sprötzerinnen und Sprötzer,

am 27.09. soll von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr endlich einmal wieder ein Neubürgernachmittag stattfinden, neue Bürger gibt's schließlich genug! Alle Bürger, die seit 2011 zugezogen sind, sind sehr herzlich zur Teilnahme eingeladen. Wir machen einen Rundgang durch das Dorf und versorgen Sie mit vielen nützlichen oder interessanten Hintergrundinformationen. Bei Kaffee, Butterkuchen und belegten Brötchen haben Sie die Gelegenheit, sich gegenseitig und den Ortsrat näher kennenzulernen. Wir freuen uns auf Sie! Wenn Sie ein alteingesessener Sprötzer sind, so weisen Sie doch gern Ihre Nachbarn auf den lohnenswerten Termin hin! Treffen ist um **14.00 Uhr auf dem Bahnhofplatz beim Maibaum.**

Die Feuerwehr wird 80, feiern Sie mit!

Anlässlich des 80jährigen Bestehens der Sprötzer Feuerwehr gibt es am **07. September 2014** einen Aktionstag.

Geboten wird ein abwechslungsreiches Programm:

- Sankt Florians Gottesdienst
- Frühschoppen mit Musik
- Fahrzeugschau der Feuerwehr und dem DRK
- Feuerwehrtaucher im Einsatz
- Aktionen für Groß und Klein
- Jugendfeuerwehr in Aktion
- Einsatzvorführung
- Kuchenbuffet
- Leckeres vom Grill und Fass

Die Sprötzer Feuerwehr freut sich auf Ihren Besuch!

Den Termin also unbedingt im Kalender vormerken, viel Sonne und gute Laune mitbringen!



Sprötzer Türen

Unter unserer Reihe „Sprötzer Türen“ auf dem Titel finden Sie in dieser Ausgabe die Tür des neu restaurierten Gebäudes der Vierdörfer Döns. Hier noch einmal zwei der Verantwortlichen Dr. Annegret und Dr. Klaus Schuur. Die Restauration ist fast abgeschlossen. Schauen Sie doch einmal vorbei, es lohnt sich!





Schützenverein Sprötze - Kakenstorf v. 1921 e.V.

Bei Freunden zu Hause - Aus Tradition seit 1921



Bei Freunden zu Hause!

Der Schützenverein Sprötze-Kakenstorf wurde 1921 von 27 Bürgern der Gemeinden Sprötze und Kakenstorf gegründet.

Schon 1922 folgte die Gründung des noch heute bestehenden Spielmannszuges mit derzeit über 50 aktiven Mitgliedern.

Der Spielmannszug hat durch qualifizierte Ausbilder aus

den eigenen Reihen einen Stand erreicht, den nur wenige Spielmannszüge im Landkreis erreichen.

Seit 2012 gibt es auch wieder eine Blaskapelle in unseren Reihen. Diese sucht noch gerne Verstärkung in allen Registern hat aber Ihre Spielfähigkeit und Qualität schon mehrfach unter Beweis gestellt. Insgesamt sind in unserem Verein ca. 70 aktive Musiker organisiert.



Trubel beim Kinderschützenfest

Im Verein wird eine aktive Jugendarbeit betrieben, wobei die Jugendlichen die Möglichkeit haben sich an schießsportlichen oder musikalischen Aktivitäten zu beteiligen. Das gilt aber auch für alle anderen Altersstufen. Somit finden alle Generationen im Schützenverein Sprötze-Kakenstorf ein gemeinsames Betätigungsfeld.

Im sportlichen Bereich stehen ausgebildete Trainer zur



Die Kanoniere mit ihrem Ritscher-Trecker



Proklamation der Kinder- und Jugendkönige

Verfügung. Insbesondere im Jugendbereich wurden auf Kreis-, Landes- und Bundesebene beachtliche Erfolge erzielt. Einige Jugendliche sind Mitglieder des Landeskaders des Landesverbandes Hamburg und qualifizierten sich in den letzten Jahren regelmäßig für die deutschen Meisterschaften.



Ausgezeichnete Schützen bei der Proklamation

Im 1984 gebauten Vereinshaus befinden sich eigene Schießsportanlagen. Ein Anlage mit neun Ständen für KK-Gewehr und acht Scheibenzugstände für Luftgewehr und Luftpistole. Des Weiteren werden die Disziplinen Bogenschießen, Trapp und Skeet (Tontaubenschießen) angeboten. Darüber hinaus gibt es in unserem Verein aber selbstverständlich ein breit gefächertes Angebot an Sparten und Abteilungen wie z.B. einen Ehrenzug (unsere Königswache), die Kanoniere, die mit ihrem historischen Ritscher-Trecker „hörbar“ auf uns aufmerksam machen, eine Fahngruppe sowie verschiedenen Zusammenschlüsse von Kartenspielern bis hin zu Motorradfahrern.



Die neugegründete Schützenkapelle sucht noch Mitspieler, insbesondere Trompeten und Posaunen!

Jährliches Highlight in Sprötze-Kakenstorf und den umliegenden Orten ist das am zweiten Augustwochenende stattfindende 4-tägige Schützenfest. Dieses begehen wir mit

mehreren Großfahrgeschäften und einem bunten Festplatz von Großem Zapfenstreich bis zur Königsproklamation mit anschließender, traditioneller Parade und Großem Höhenfeuerwerk als echtes Volksfest mit großem Zuspruch.



Ein Besuch bei uns lohnt sich immer!
Getreu unserem Motto:

„Bei Freunden zu Hause - Aus Tradition seit 1921“

Besuchen Sie uns unter
www.sv-sproetze-kakenstorf.de

oder bei Facebook unter
<https://www.facebook.com/schutzenverein.sprotezkakenstorf>



Insbesondere am Montagmorgen nehmen sich die Schützen nicht allzu ernst.



Der amtierende Schützenkönig Jürgen Baden „der Straßenmusikant“ bei seiner Proklamation

Tomaten-Ananas-Salat

- 500 g Flaschen- oder Cocktailtomaten
- 500 g Ananas, frisch
- 1 Zwiebel
- 3 EL Balsamico-Essig
- 3 EL Speiseöl
- 1 EL süßer Gewürzsenf
- Salz & Pfeffer

Die Tomaten waschen und klein schneiden. Ananas schälen, entkernen und in schmale Stücke schneiden. Eine Zwiebel fein würfeln. In einer flachen Schale oder auf einer Platte die Tomaten und Ananas anrichten, die Zwiebelwürfel darüber streuen. Essig, Öl, Senf und Gewürze in einen Shaker geben und eine Marinade bereiten. Diese über den Salat geben.

Sehr dekorativ sieht es aus, wenn man den Salat auf Salatblättern, z.B. Rukola anrichtet. Auch passen ein paar Basilikum-Blätter zur Dekoration.

Dazu schmeckt Baguette.

Salat mit Himbeerkuß

- 1 Bund Rucola oder Feldsalat, Pflücksalat je nach Jahreszeit
- 50 g Himbeeren
- 2 EL Speiseöl
- 2 EL Balsamicoessig
- 1 TL Zucker
- Salz, Pfeffer
- 50 g Pinienkerne oder Cashewkerne

Den Salat waschen und auf Tellern anrichten. Eine Pfanne erhitzen und die Pinienkerne darin anrösten. Die Himbeeren durch ein Sieb passieren, mit den restlichen Zutaten zu einer Vinaigrette vermengen. Diese Himbeervinaigrette dann über den Salat geben, mit den gerösteten Kernen bestreuen und servieren.

Guten Appetit!

Historisches Sprötze – Krögers Gasthaus



Krögers Gasthaus - „Katen“

„Ick goh mol no Katen!“ sagte mein Großvater am Sonntag-nachmittag. Jeder wußte: nun ging er zum Kartenspielen zum Gasthaus „Unter den Linden“, damals noch Krögers Gasthaus, und würde pünktlich zum Abendessen zurück sein. Dieses Gasthaus existierte 110 Jahre lang und wird nun, nach der Schließung vor gut zehn Jahren immer noch vermißt.

Vor 125 Jahren war Sprötze noch ein Bauerndorf. Es hatte 32 Wohnhäuser, die von 39 Familien bewohnt wurden (Chronik Sprötze 1105-1976 – Seite 154). Das waren insgesamt 220 Personen (ohne Brumhagen und Lohbergen), deren Ernährer überwiegend in der Landwirtschaft tätig waren. Die meisten, auch die Handwerker, waren Selbstversorger, hatten also oft eine Kuh, Schweine, Hühner und meistens einen Gemüsegarten. Jeder kannte jeden.

Dann kam die Cöln-Mindener Eisenbahngesellschaft und benötigte für den Bau der Venlo-Hamburger Eisenbahn

Land. Dieses war 1872 (Chronik Sprötze 1105-1976 – Seite 151). Von da an änderte sich vieles – die Sprötzer wurden aktiv.

Sie wollten eigenständig sein und sich aus der „Vierdörfer-Gemeinschaft“ von Trelde, Drestedt und Kakenstorf lösen. Das zog sich hin bis zum Jahre 1900.

Sie wollten eine eigene Schule. Diese beantragten sie schon 1872, erhielten die Genehmigung zum Bau aber erst 1897. Ab sofort wurden bis zur Fertigstellung des Gebäudes 1898 die 64 Schulkinder im Haus Nr. 41, Sprötzer Bachweg 1, das vom Gastwirt Heins zur Verfügung gestellt worden war, unterrichtet. Heute gehört dieses Haus der Familie Marquardt.

Bis zu diesem Zeitpunkt mußten die Sprötzer in Trelde zur Schule gehen. Seit der Reichsgründung (1871) war die Schulpflicht bereits fast vollständig vollzogen. Von den achtziger Jahren des 19. Jahrhunderts an kamen faktisch alle Kinder dieser Pflicht nach (Alt-Hannoverscher Volkskalender von 2014 –Seite 68). Der Weg nach Trelde war nicht nur sehr lang sondern auch besonders im Winter sehr beschwerlich. Verkehrsmittel gab es noch nicht. Oft waren die Kleider naß. Man stelle sich vor: 64 Kinder und nur ein Unterrichtsraum! Ein Ofen! Die Kleidung naß! Die Kinder mußten brav sein - sonst ging gar nichts. Dann endlich eine Schule in Sprötze – heute befindet sich Schreiber in dem mehrfach umgebauten Haus.

Der Streckenabschnitt der Bahn Bremen – Hamburg wurde am 1.6.1874 eingeweiht. Nun wollten die Sprötzer



Erstes – vorübergehendes - Schulgebäude in Sprötze

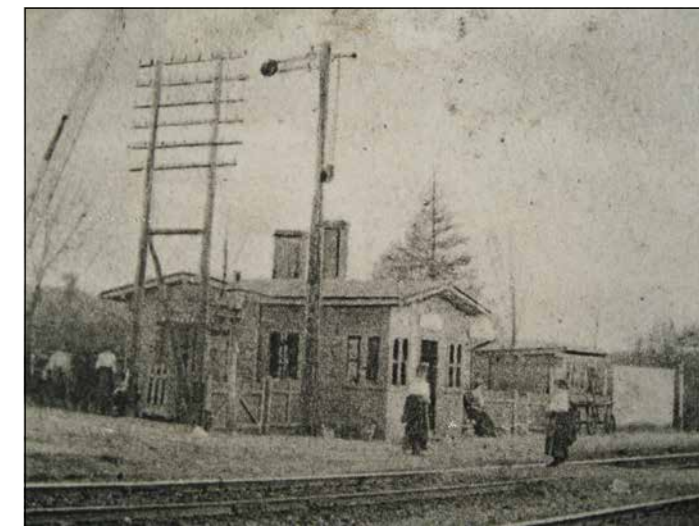
auch eine Bahn-Haltestelle. Nach der Einweihung 1891 machten sich für die Landwirte bessere Ernten bemerkbar, weil Kunstdünger verwendet werden konnte (Chronik Sprötze 1105-1976 – Seite 155). Die Menschen wurden beweglicher und hatten die Möglichkeit, Berufe auch in Harburg-Wilhelmsburg, damals noch Kreis Harburg, auszuüben und trotzdem hier zu wohnen. Denn 1889/1890 wurde der Rangierbahnhof Wilhelmsburg gebaut. Viele Sprötzer konnten bei der Bahn arbeiten und einige, die mit der Bahn weitergezogen waren, wurden hier seßhaft.

Es war auch für die nicht so betuchten Hamburger möglich, mit der Bahn am Sonntag in die Heide zu fahren. Das Geschäft für die Heideorte. Wo ein Bahnhof ist, warten Leute – es fehlt eine Gastwirtschaft. So mag der Gedanke gewesen sein.

Ludwig Kröger - „Katen Louis“, geboren 1862 in „Timmermann's Haus“, damals Nr. 9 mit Hofnamen „Katen“, heiratete am 30.8.1888 die Gastwirtstochter Dorothea Heins. Ihr Vater war der „Kröger“ (Gastwirt) an der Chaussee von

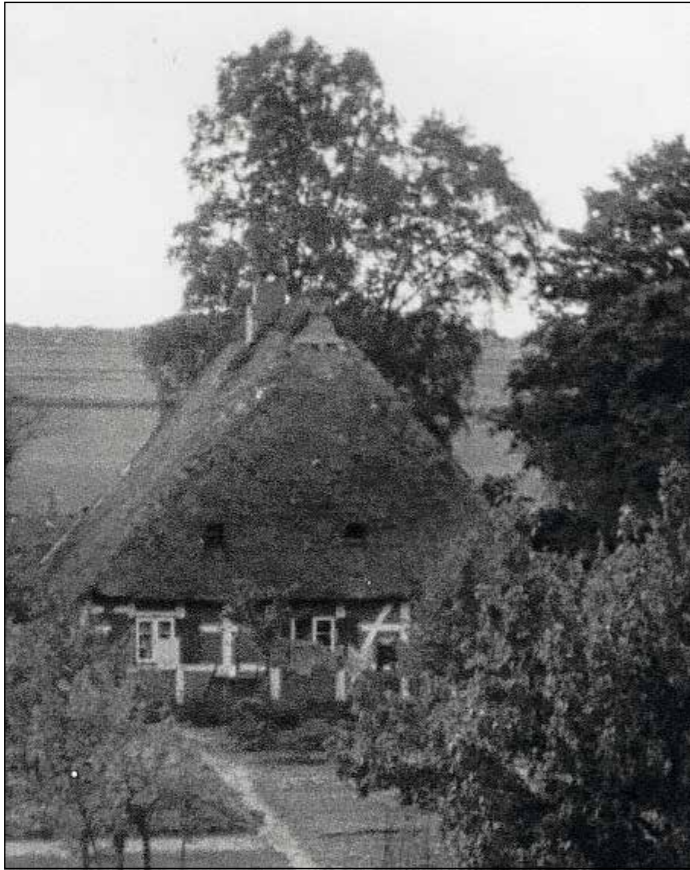
Harburg nach Hannover, Haus Nr. 13 - siehe auch letzte Ausgabe.

Nun wurde beschlossen, eine neue Hofstelle mit Gastwirtschaft an der zukünftigen Bahnstation zu bauen. Mit Sicherheit schadeten Louis die guten Beziehungen des Schwiegervaters Daniel Heins nicht, diesen Plan zu verwirklichen. Er war zu der Zeit Bürgermeister der Samtgemeinde.



Erste Bahn-Haltestelle – damals noch auf der anderen Seite der Bahn

Das Land kam von „Stövers-Buhr“ - Dammann. Hier stand nur leider ein Gebäude im Wege. Claus Dammann, geboren 1809, bewohnte ein Häuslingshaus seines Vaters Hinrich Dammann. Hinrich starb, als Claus gerade 19 Jahre alt war. Als dieser nun 1844 Catharine Maria Inselmann aus Tostedt heiratete, erhielt er das Haus als Eigentum und wurde Anbauer. Das Haus bekam die Nummer 18 von der Versicherung. Vielleicht war es sein Erbe, das nun ausgezahlt werden mußte.



„Strübers Haus“ Sprötze Nr. 18

Claus hatte drei Töchter und einen Sohn, der aber nach Meilsen heiratete. Nach dem Tode des Claus Dammann 1877, wechselte das Haus 1879 den Besitzer. Die Familie Strüber erwarb es. Auch diese Familie war durch den Bahnbau nach Sprötze gekommen. Nun stand das Fachwerk-Haus, damals noch ein Rauchhaus, dem großen Vorhaben im Wege.

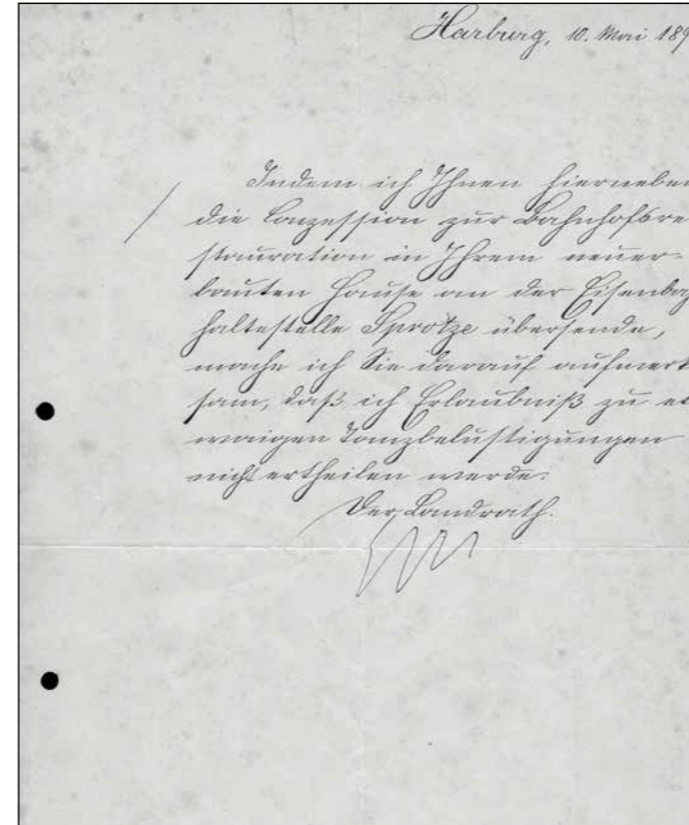
Der Lehrer Kruse vermerkt im Januar 1893 in der Trelder Schulchronik Jahrgang 1892 (Seite 439-444): „In Sprötze wurde im Laufe des Sommers nahe der Haltestelle ein Gasthaus

– das zweite des Ortes erbaut, nachdem ein anderes Wohnhaus, welches an diesem Platze stand, fortgewalzt war.“

Wie das beinahe Unmögliche gelang, kann man nur ahnen. Das Gebäude wurde auf Baumstämmen weiterbewegt und steht nun auf dem Grundstück an der Niedersachsenstraße 20. Die Versetzung war nur möglich, weil man noch keine Keller hatte. In Sprötze muß dieses ein tolles Ereignis gewesen sein, denn es wurde den Nachkommen häufig weitererzählt. Sollte irgend jemand ein Bild davon haben – der Museumsverein benötigt es. Aber – damals wurde nur sehr selten fotografiert. Unsere Großeltern erzählten uns von dieser spektakulären Hausversetzung und wir waren und sind beeindruckt.

Die nächste Strüber-Generation hatte nur einen Sohn. Dieser fiel 1945 in Italien und so erbte Ernst Mutio das Haus. Schön, daß die Nachkommen dieses inzwischen unter Denkmalschutz stehende Gebäude an den Verein Heimatmuseum „Vierdörfer Dönz“ e.V. verkaufte. Dank sei einem großzügigen Spender, der es ermöglichte, dieses Haus für die Zukunft zu erhalten und gut zu nutzen. Anlässlich des Sprötzer Dorffestes am 14. Juni 2014 wurde das Haus zum ersten Mal für Besucher geöffnet. Hoffentlich kommen auch später viele interessierte Sprötzer und „Vierdörfler“. Schauen wir mal!

Nun zurück in die frühere Zeit. Durch die Versetzung des Hauses war der Weg frei für den Bau eines Gasthauses. Das Projekt wurde am 21.3.1892 vom Landrat genehmigt mit der Auflage, daß das Gebäude mindestens 27 Meter von der nächsten Schiene der Eisenbahn entfernt und der Eingang zur Diele nicht auf der der Bahn zugekehrten Seite des Hauses angelegt werden dürfe. Außerdem dürfe die Diele keine Fenster erhalten, welche geöffnet werden könnten. Dieses wurde berücksichtigt und schon ging es los.



Conzession

Harburg, den 10. Mai 1893.

Indem ich Ihnen hierneben die Conzession zur Bahnhofsrestauration in Ihrem neubauten Hause an der Eisenbahnhaltestelle Sprötze übersende, mache ich Sie darauf aufmerksam, daß ich Erlaubniß zu etwaigen Tanzbelustigungen nicht ertheilen werde.

Der Landrath

Zur rechten Zeit wurde die beantragte „Conzession für eine Bahnhofsrestauration“ am 10.5.1893 erteilt. Die Gastwirtschaft konnte eröffnet werden. Vier Jahre später, nämlich 1897, wurde die Conzession dann doch bis zur Betreibung um 12 Uhr nachts erweitert.

Aber nicht nur das. Der Lehrer Kruse notierte in der Trelder Schulchronik im Jahrgang 1893 (Seite 445-448): „Am 15. Mai ds. Js. wurde in Sprötze eine Post-Agentur errichtet. Dieselbe wurde dem Gastwirt Louis Kröger daselbst, der sich im Vorjahre am Bahnhofe angekauft und angebaut hatte, übertragen. durch diese Agentur wurden die Ortschaften Sprötze, Trelde, Drestedt, Wenzendorf, Dierstorf und Clauenburg bedient. Es ist ein Postbote am Orte.“

1894 wurden Telegraphenleitungen von Hamburg nach Hannover verlegt, die über Sprötze führten. Die Post in Sprötze wurde telefonisch mit der Post Tostedt verbunden. Vom 5. Dezember 1900 existiert ein Schreiben der „Kaiserliche Ober-Postdirection“ in Hannover über den Schaltdienst an Ludwig Kröger. Die Post kam mit der Bahn und wurde vom Bahnsteig abgeholt und auch dorthin gebracht. Links von der Eingangstür befand sich eine Durchreiche zur Post. Hier waren später mehrere Briefträger beschäftigt. 1929 gab Louis Kröger die Postagentur an Rudolf Kröger, seinem Sohn, weiter. Bis zum zweite Weltkrieg blieb sie bei Katen. Nach dem Krieg stellte Ewald Holste – Haus Nr. 31 – heute Sprötzer Poststraße 7, einen Raum zur Verfügung und übernahm die Post.

Nun wieder zu „Katen“. Auf der nächsten Seite ein Bild der Erbauer des Gasthauses Kröger mit ihren Kindern, von denen Hermann, Wilhelm und Hermine noch in Timmermann's Haus geboren wurden, die übrigen in dem neuen Haus.



Ludwig Kröger und Dorothea geb. Heins

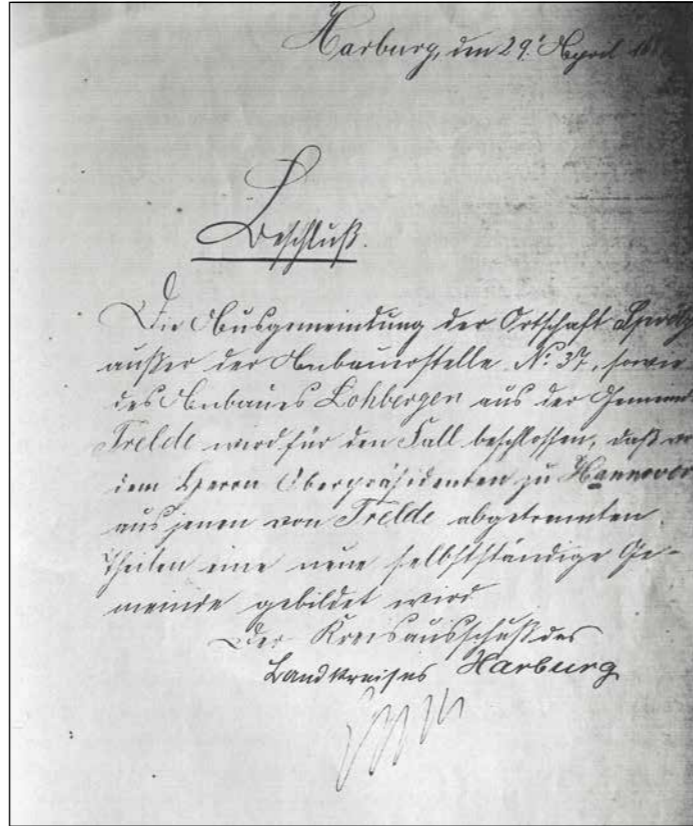
1862 – 1930 1864 – 1936

mit ihren Kindern von links:

Lene / Heini / Willi / Hermine / Hermann / Dora / Rudolf

Heini – Sparkassen Hein – wurde Leiter der Harburger Sparkasse in Buchholz, Willi – Katen Willi – erhielt im I. Weltkrieg den Mannschaftsorden >Pour le Merite<. Er wurde später ein tatkräftiger und beliebter Bürgermeister von Sprötze und für seine Verdienste Ehrenbürger. Hermann – Katen Dick – lebte mit seiner Frau in dem Haus Nr. 47 – „Vörkurs“. Rudolf führte die Wirtschaft weiter.

1899 beschloß der Kreisausschuß Harburg endlich die Abtrennung von Trelde, außer der an der Trelde Grenze liegenden Anbauerstelle Nr. 37 und des Anbaues Lohbergen. (Chronik Sprötze 1105-1976 – Seite 155). So wurde Sprötze von 1900 bis 1972 selbständig. Bisher war unser Dorf ein Bestandteil der „Vierdörfer Gemeinschaft“ gewesen. Am 16. Januar 1900 war die Genehmigung aus Harburg durch. Das Königliche Amtsgericht in Tostedt hatte viel Arbeit. Es mußten alle Grundbucheintragen von Trelde auf Sprötze geändert werden.



Harburg, den 29. April 1899

Beschluß

Die Ausgemeindung der Ortschaft Sprötze außer der Anbauerstelle No 37, sowie des Anbauers Lohbergen aus der Gemeinde Trelde wird für den Fall beschlossen, daß von dem Herrn Oberpräsidenten zu Hannover aus jenen von Trelde abgetrennten Theilen eine neue selbstständige Gemeinde gebildet wird.

Der Kreisausschuß des Landkreises Harburg

Mit der Bahn kamen viele Hamburger in die Heide. Sie stiegen in Buchholz oder Sprötze aus und wanderten. Autos gab es ja nicht. Bei Katen sammelten sich dann die Ausflügler. Sie aßen häufig ihr mitgebrachtes Brot und bestellten sich etwas zum Trinken. Bei Katen befanden sich damals sehr viele Lauben aus Fliederbüschen. Links auf dem Bild sieht man noch den Eingang zum Laubenhof. Hier saßen die Hamburger und warteten auf den nächsten Zug. Es sollen sehr sehr viele Leute gewesen sein.

Und diese Gastwirtschaft war 111 Jahre lang die Begegnungsstätte in Sprötze. Ab 1921 war „Katen“ Schützenvereins-Wirt. Wenn ein Tanzfest bevorstand, wurden in der Diele Bohlen ausgelegt. Nun kam Häcksel darauf, wurde mit einem großen Besen verteilt, und fertig war die Tanzfläche. Das war allgemein so, denn Gastwirte



Dieses Bild wurde um 1900 aufgenommen. Es zeigt den bewachsenen Eingang zu den Lauben. Hier konnten die Gäste gemütlich sitzen, etwas trinken und auf den nächsten Zug warten. Natürlich wurde auch für Unterhaltung gesorgt. So sieht man hier einen Kegler-Verein. Die Kegelbahn war zu der Zeit noch im Freien.



Oben von links: Helmut Martens / Uwe Tasche / ? / Faslamskerl / Paul Dubizinky / Karl Nieresel
Unten von links: Heinz Mertin / Herbert Lucht / ? / Walter Peters / Gerhard Martens / Kallu Brockmann / ? / Otto Hein / Roswitha Kirschke (Hildebrand) / Heintje Brockmann
Davor: Ernst Günther von Oelfen

waren meistens auch Landwirte. Die Wirtschaft allein ernährte sie nicht. Auf der umgestalteten Diele wurde die Mädchenkammer zur Garderobe und die Männerkammer zur Grogshänke, es wurde ja noch viel Grog getrunken. Nachdem 1925 der Tanzsaal angebaut worden war, fanden hier viele Veranstaltungen statt, wie Theater und Vereinsfeste. Wie gut man feierte zeigt dieses Bild: „Fastlam nach dem Krieg in Sprötze“. Die verrückten Fastlamsbrüder (Fastlams = Fastenabend) waren mit dem DIXI BMW auf den Saal gefahren.

Die letzten Wirtsleute waren Horst Kröger und Hilde geb. Lohmann aus Todtglüsing. Die Zeiten hatten sich sehr geändert. Die jungen Leute waren durch Auto und Telefon

beweglicher geworden und konnten überall hin. Am 22. Dezember 2002 war das Gasthaus zum letzten Mal geöffnet.

Heute werden Bekanntschaften mittels Internet gemacht

und mit „Ackerschnacker“ (Handy) gepflegt. Kommt es dann endlich zum Kennenlernen, so legt man mit dem Auto gern viele Kilometer zurück. Die neue Zeit, ist sie besser oder schlechter? Ich glaube, sie ist nur anders.

Putt Karl



Willi Hartig 1912 – 1997
Sprötze – Haus Nr. 38

Bi „Heisas“ (Sprötzt Huus-Nr. 30) bün ik to Welt komen und upwossen. Wi wohnen dor to Miete. De lütten Geschichten von „Schauster-Willi“ und „Horichs Willi“ über Heisas gefüllen mi dorüm besünners gaut. Disse Geschichten hebbt de beiden mi vör ungefier 20 Johrn vertellt.

Wat Heisas Fritz sien Grotvadder weer, de käum mit ein Wogen, man sah Puttwogen dortau, mit Körf, Pütt, Löbels und ähnliche Soken.

Dormit feuern sei öber Land ton Verköpen. Sien Familie stamm ut Marie-nau, dicht bi Schaulenborch, wo hei Püdder wehn is. Nun harrn se dat Malheur, dat jüst bi Töst, dor so in de Gegend bi Wümme, de Wogen lingen bleif. Diessel oder Rad weuern kaputtbroken. Dor hebbt se nich wieder kunnt, dat Geld för ein Reparatur hett woll uk fehlt, un so sünd se hier hingenbleben.

Alle Heisas ut Sprötzt stammt dorvon aff. De Tambour – Heinrich Heise – sah, bi den olen Putt-Karl sien Grotvadder, wat jo uk den Tambour sien Urgrotvadder weuer, hätt in de Geburtsurkunn noch stohn: „Geboren bei Kilometerstein<.

„Putt-Karl“, hei is 1858 geborn und 1939 storben, weur Knecht bi „Heitens“. Heitens hett loter „Eggers“ heiten, Sprötzt Nr. 6, dat Huus is nu grode affreten worden. Heitens



Schauster-Willi 1908 – 2002
Sprötze – Haus Nr. 17

Mudder weur woll ein beten nehrig (geizig). Wenn Beseuk dor wör, denn kregen de Knechten nich veel to eten. Uk sonst, wenn alle an’n Disch bi’n Eten seiten, füll siek Heitens Mudder de irste Supp in un dormit uk so richtig de Fettogen rünner, un denn sah sei: „Oh, wat is dat doch

för ein stolte Supp!“ Dorupp Putt-Karl: „Jo, dat is richtig, de is so stolt, de kiek ein mit kein Oog an!“.

Noher weur „Putt-Karl“ Nachtwächter. Jeden Morgen keum hei von’n Kohlenbarg anmaschiert. „Ick gleuw,“ sah Schauster Willi, „hei weur up de Schwellen-Fabrik. Hei müch jo uk giern Ein’n.“ Heisa’s Fritz – Putt-Karl’s Jung – hätt ja uk allns kunnt. Ob hei Tabak oder Spargel plant – alles güng bi em. Un in den zweiten Weltkrieg dor hebbt Heisas ümmer Wien mokt und Köhm brennt. Dorbi is denn mol de ganze Ketel explodiert un de heite Krom is Heisas Günther, sien Jung, öber’n Lief lopen. Hei harr düchtige Verbrennungen. Dat weuer schon ein schlimme Sook.

Dörch den Kriech käum’n de Filmemokers no Bendesdörp. Hier wör



Fritz Heise (1896 – 1974) – „Putt-Karl’s“ Fritz mit de Hunnen Hella und Rex

lange Johr’n noch veel Kino dreiht. Einmol bruken de Filmlüüd för eine lütte Szene Hans Albers, dei in Baukolt up den Bohnhoff ut ein Zuchfinster kieken sull. Sei hebbt Heisas Fritz, de dor taukieken däh, as Er-

satz nohmen, die säuch benoh ut, wie Hans Albers. Dat füll in den Film überhaupt nich upp. Leider heff ick vergeten, wat för ein Film dat wehn is. Heisa’s Fritz vertell mi disse Geschichte – dat is lang her.

Lore Kazemba ist Sprötzerin durch und durch. Sie wurde am 09. März 1942 in der Kirchhofstraße 1 geboren und wuchs in Sprötze auf. Heute ist Frau Kazemba in der Gartenstraße zu Hause. Sie hat ein umfangreiches historisches Wissen und Unterlagen rund um unseren Ort und seine Men-

schen, welches sie aktiv im Heimatverein „Vierdörfer Dönz“ einbringt. Für unseren „Laufkasten“ versorgt sie uns in jeder Ausgabe mit Geschichten aus dem historischen Sprötze. Dafür sagen wir „Herzlichen Dank!“.



Wichtige Telefonnummern:

Giftnotruf	0551 19240	Anruf-Sammeltaxi	04181 38889
Ärztlicher Bereitschaftsdienst	116 117	Spermüllanmeldung	0800 1218989
Karten-Notruf	116 116	Abfallbeseitigung LK Harburg	04171 693470

Impressum Laufkasten

Herausgeber & verantwortliche Redakteurin



Für den Ortsrat Sprötze
Antje Kruse

Schlesienstraße 8a
21244 Buchholz/Sprötze
Telefon: 04186/889888

Kontakt:
E-Mail: laufkasten@sproetze.com

Satz und Layout:

Kanebley Consulting GmbH
Im Dorfe 3, 21629 Neu Wulmstorf
Telefon: 04168/91186-0
Telefax: 04168/91186-5
E-Mail: info@kanebley.de
www.kanebley.de

Fotos:

Antje Kruse
Heinz Köhler (Fotos vom Dorffest)
Claas Bartels (Schützenverein)



Gerd Ulrich
Brunsbeweg 4
21244 Buchholz/Sprötze
Telefon: 04186/5178



Ulf Schreiber
Gartenstraße 21



Wolfgang Petermann
Kirchenallee 54
Telefon: 04186/891844
Mobil: 0157/85077114



Angela Eickhoff
Niedersachsenstraße 11
Telefon: 04186/8899200



Rüdiger Tadeus
Sellv. Ortsbürgermeister
Kiebitzweg 3
Telefon: 04186/8474



Ingo Schalow
Ostpreußenstraße 14



Sylvia Itzen
Sprötzer Bahnhofstraße
Telefon: 04186/8049



Daniel Rosencrantz
Osterbergweg 2
Telefon: 04186/888465